

Neues Leben im Baudenkmal



Der neue Zubau beherbergt Wohnzimmer und Loggia



Gang mit Eisenherd der alten Küche



Das restaurierte Wohnhaus im Winkel in Balzers

Im denkmalgeschützten Wohnhaus im Winkel 1 in Balzers ist wieder Leben eingekehrt. Familie Brunhart geniesst den ersten Winter im restaurierten und erweiterten Haus mitten im historischen Dorfkern.

Patrik Birrer, Leiter Denkmalpflege im Amt für Kultur

Letzten Herbst konnten die Restaurierungsarbeiten zum Wohnhaus im Winkel in Balzers abgeschlossen werden. Werner und Iris Brunhart sind mit ihren beiden Kindern Moritz und Hanna ins denkmalgeschützte Haus mit den hellgrünen Fenster-



Die alte Treppe erschliesst die Obergeschosse



Küche und Essbereich

läden eingezogen, während die letzten Handwerker noch kräftig an allen Ecken des Hauses beschäftigt waren. Doch mittlerweile ist Ruhe eingekehrt, die umfangreichen Arbeiten sind abgeschlossen und es wird gewohnt und gelebt im geschichtsträchtigen Haus.

Ein Baudenkmal mit Geschichte

Das schmale Wohnhaus mit seiner repräsentativen Gestaltung in barocker Art gehört zum Gebäudekomplex des sogenannten «Ramschwaghauses» und weist Baustrukturen vom 15. bis 18. Jh. auf. Die ursprüngliche namensgebende Erbauer- und Besitzerfamilie Ramschwag verwaltete von 1470 bis 1746 Burg Gutenberg. 1795 zerstörte ein Grossbrand mitten im Dorf 72 Gebäude einschliesslich Kirche und Pfarrhof. Auch das Ramschwaghaus wurde durch den Brand beschädigt. Die Mauern wurden aber wieder aufgebaut und der heutige Dachstuhl entstand gleich nach dem Brand 1796. Nach mehreren Besitzerwechseln, Hausteilungen und Umbauphasen hat die Familie Brunhart das Objekt im Jahr 2015 übernommen und unter der Federführung des Architekten Philipp Brunhart, dem Bruder des Bauherrn, und unter Begleitung der Denkmalpflege vorbildlich umgebaut und erweitert. Durch einen neuen Zubau steht das Haus nun modellhaft für das nachhaltige Weiterbauen am Denkmal.

Drei Fragen an die Eigentümer Iris und Werner Brunhart:

Wie fühlt sich der Alltag im Baudenkmal an?

IB: Das Leben ist wahrscheinlich nicht viel anders als in einem Neubau, denn wir haben alles, was ein Haushalt benötigt. Die krummen Wände und alten Balken oder die alte Haustüre regen aber die Phantasie an und man beginnt zu studieren, wie die früheren Besitzer hier wohl gelebt haben.

WB: Bis zu den Urahnen ist noch Wissen vorhanden, aber aus der Zeit davor weiss man ausser den Besitzern nicht sehr viel und aus der Zeit vor dem Dorfbrand ist dann eigentlich nichts mehr gesichert, einzig dass das Haus da schon in irgend einer Form mehrere hundert Jahre bestanden haben muss. Wir sind heute Bewohner in einer langen Reihe von Menschen, viele kamen hier zur Welt und sind hier auch gestorben.

Welcher eigentümliche Charme verbirgt sich hinter dem Gemäuer?

IB: Die meisten Besucher bemerken sofort die tiefen Fensterbänke und die Wände, welche an keinem Ort richtig gerade sind. Auch der alte Kochherd, welcher noch im Eingangsbereich steht, fällt auf. Die Kombination der alten Mauern mit einer neuen Einrichtung und der

neue Anbau, der uns einen hellen Wohnraum ermöglicht hat, sind sicher besonders schön. Auch die Aussicht in den Garten, der eigentlich Teil eines grösseren Innenhofs ist, der zusammen mit den benachbarten Gebäuden gebildet wird, ist einmalig.

Was macht das Objekt besonders schützenswert?

WB: Das Haus ist sicher ein Zeitzeuge für die verschiedenen Zeiten, die Balzers erlebt hat. Heute leben wir in Wohlstand, aber am Haus kann man auch erahnen, wie viel einfacher die Leute einmal gewohnt haben. Zudem sind ja auch die angrenzenden Häuser unter Denkmalschutz. Zusammen bilden sie ein Quartier mit vielen Ecken und Winkeln.

Weitere Informationen bei:



AMT FÜR KULTUR
FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN
DENKMALPFLEGE

Peter-Kaiser-Platz 2
Postfach 684
9490 Vaduz
T +423 236 62 82
patrik.birrer@llv.li
www.denkmalpflege.li
www.aku.llv.li

